Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 275

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. April. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 19. April. [Die Ist-Einnahmen des Reichs aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern,] haben im Etatsjahr 1894/95 im Vergleich mit dem Etatsjahr 1893/94 ein Mehr von 34 235 922 Mark ergeben. Die Mehreinnahme hat betragen aus den Zöllen 25 562 133 M., der Tabaksteuer 424 904 M., der Zuckersteuer 9 318 778 M., der Salzsteuer 929 891 M., also im Ganzen 36 235 706 M. Dagegen ergaben sich Mindereinnahmen bei der Maischbottichsteuer 1 071 698 Mark, der Verbrauchsabgabe vom Branntwein 669 696 M., der Brausteuer 258 390 M., zusammen 1 999 784 Mark, so daß ein Ueberschuß von 34 235 922 M. verbleibt. Vergleicht man die wirklichen Einnahmen des Etatsjahrs mit den Ansätzen im Etat für 1895/96, so ergiebt sich, daß am 31. März d. Js. die Einnahme aus den Zöllen 361 232 571 Mark betragen hat, während die Einnahmen im neuen Etatsjahr auf 348 572 000 M. veranschlagt sind. Die Einnahmen im verflossenen Etatsjahr sind also noch um 12,6 Millionen Mark höher als der Voranschlag für das neue Etatsjahr! Ebenso überschreitet die Einnahme aus der Zuckersteuer in Höhe von 80 481 879 M. den Voranschlag um ungefähr eine halbe Million Mark; die Tabaksteuer überschreitet den Voranschlag um 79 000 M., die Salzsteuer um 70 000 M., die Verbrauchsabgabe für Branntwein um 1,2 Millionen, während die Maischbottichsteuer um 2 Millionen und die Brausteuer um 600 000 M. hinter dem Voranschlag für das neue Etatsjahr zurückbleibt. Wenn also auch diese Einnahmen im laufenden Jahre keine weitere Steigerung erfahren, so überschreiten dieselben den Voranschlag im Etat unter allen Umständen um 12½ Millionen Mark! Ueberdies kommen dem neuen Etat die Anschreibungen aus dem letzten Etatsjahr zu Gute, die sich bei den Zöllen allein auf 24 Millionen, bei der Zuckersteuer auf 4,5 Millionen belaufen. Die Einnahmen aus der Börsensteuer haben im letzten Etatsjahr ergeben: für Werthpapiere 9 037 665 M., Kaufgeschäfte 16 519 496 M., Privatlotterien 2 330 650 M., Staatslotterien 10 404 126 Mark., also im Ganzen 38 291 937 M. oder mehr gegen das Vorjahr 17 686 822 M., wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die erhöhte Börsensteuer erst am 1. Mai 1894 in Kraft getreten ist.

— Eine Erklärung gegen die Umsturzvorlage erläßt eine Anzahl von evangelischen Geistlichen im „Volk". In dieser Erklärung wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß durch die Umsturzvorlage die Unzufriedenheit nur wachsen und an Berechtigung zunehmen werde.

— Zu dem erwähnten Ausfall der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die Petition aus der deutschen Gelehrtenwelt gegen die Umsturzvorlage bemerkt die „Nat. Ztg.": „Diese (Petition) wird in einer so wenig schicklichen Weise behandelt, daß man fast glauben möchte, eine sachliche Diskussion werde überhaupt nicht mehr bezweckt. Die Regierung würde im eigenen Interesse handeln, wenn sie der Ansicht den Boden entzieht, daß die „Nordd. Allg. Ztg." berechtigt ist, als Organ ihres Vertrauens sich aufzuspielen."

— Die Klagen über den langsamen Gang, den die Beschwerden in Staatssteuersachen bei dem Oberverwaltungsgericht nehmen, werden immer wieder laut. Nicht mit Unrecht — der Gerichtshof ist der Massenhaftigkeit der Sachen nicht gewachsen. Hierbei soll nicht übersehen werden, daß bei der erstmaligen Behandlung eines neu eingeführten Gesetzes naturgemäß die Zahl der Beschwerden größer ist als in spätern Jahren und daß deshalb die Besetzung mit ordentlichen Mitgliedern nicht dieser unvermeidlichen erhöhten Thätigkeit für die erste Zeit zu entsprechen braucht. Es hätten aber von vornherein oder jedenfalls doch sobald es sich zeigte, daß man der Aufgabe mit dem besten Willen nicht gewachsen war, mehr Hülfskräfte eingestellt werden müssen. Die „Köln. Ztg." schreibt:

Was soll man dazu sagen, daß jetzt noch nicht sämmtliche Beschwerden für 1892/93 erledigt sind, daß aus dem Jahre 1893/94 noch eine sehr große Zahl rückständig und daß mit 1894/95 erst kaum der Anfang gemacht worden ist? Es kommt aber für dieses Jahr ein weiteres schwerwiegendes Bedenken hinzu. Die Erledigung der Steuerbeschwerden durch den Gerichtshof mußte, wie gezeigt, in den letzten Jahren hinter dem Interesse der Steuerzahler und der mit der Steuerveranlagung praktisch befaßten Behörden, den Veranlagungs- und Berufungskommissionen, erheblich zurückbleiben. Je mehr Beschwerden unerledigt geblieben sind, desto mehr Zweifel bleiben bestehen, desto unsicherer wird die ganze Veranlagung und desto öfter wird Gelegenheit geschaffen, daß immer neue Reklamationen und Beschwerden entstehen. Ist aber Aussicht vorhanden, daß dies für 1895/96 anders werde? Im Gegentheil, es ist sicher vorauszusagen, daß sich die Arbeitslast im Oberverwaltungsgericht noch bedeutend vergrößern wird, und zwar durch die Beschwerden, die gegen die Veranlagung zur Ergänzungssteuer eingehen werden. Der Zahl nach werden sie wohl geringer sein als bei der Einkommensteuer. Man darf sich aber vorläufig noch keinen Illusionen hingeben, wenn man bedenkt, daß die Zahl derjenigen Vermögensanzeigen eine verhältnißmäßig sehr geringfügige gewesen ist, die für die veranlagenden Behörden als die wichtigsten in Betracht kommen, nämlich solcher, die Aufschluß über das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital geben sollten. Hier tappte man bei der Veranlagung meist im Dunkeln, und es steht zu vermuthen, daß nicht wenig Berufungen erhoben werden. Wenn nun das Oberverwaltungsgericht bisher mit seiner Arbeitslast bei den Steuerbeschwerden nicht fertig werden konnte, so wird dies noch weniger für dieses und die nächsten Jahre der Fall sein, der Karren bleibt eben stecken, und zwar zum Nachtheil der Steuerzahler. Es muß deshalb mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß hier Abhülfe durch Einstellung von Hilfskräften oder Vermehrung des Richterpersonals dringend nöthig ist.

— Aus Anlaß der Zurückweisung mitteloser und erwerbsunfähiger Einwanderer durch die amerikanische Einwanderungsbehörde erschienen Maßregeln erforderlich, um einer Belastung der deutschen Armenpflege durch ausländische, in Amerika zurückgewiesene und nach den deutschen Einschiffungshäfen zurückkehrende Auswanderer vorzubeugen. Zu diesem Zwecke wurde angeordnet, daß alle fremden Auswanderer, die, um die Seehäfen zu erreichen, die preußisch-russische oder die preußisch-österreichische Grenze überschreiten wollen, einer polizeilichen Prüfung zu unterwerfen und diejenigen unter ihnen von der Weiterreise auszuschließen sind, von denen zu besorgen ist, daß sie von den amerikanischen Einwanderungsbehörden als „paupers" zurückgewiesen werden würden. Um den Durchwandererverkehr von der russischen und von der österreichischen Grenze durch Preußen nach Bremen und Hamburg in geordnete Bahnen zu lenken, sind neuerdings dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg, auf Grund gewisser von ihnen geleisteter Garantien, Erleichterungen mit Bezug auf die von ihnen zur Beförderung übernommenen Auswanderer aus Rußland und Galizien bei deren Uebertritt über die Grenze an bestimmten Grenzpunkten eingeräumt worden. In Ausführung dessen haben die genannten Dampfschifffahrtsgesellschaften an der russischen Grenze in Bajohren (Kreis Memel), Eydtkuhnen (Kreis Stallupönen), Prostken (Kreis Lyck), Illowo (Kreis Neidenburg) und Ottlotschin (Kreis Thorn) sogenannte Kontrolstationen errichtet. In diesen Kontrolstationen werden die Auswanderer einer ärztlichen Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand unterworfen. Diejenigen Auswanderer, gegen deren Zulassung im Einzelfalle Bedenken nicht geltend zu machen sind und deren Weiterbeförderung bis Amerika ein Vertreter der Dampfschifffahrtsgesellschaften übernimmt, werden, ohne das Erforderniß eines Vermögens-Nachweises, eines Passes oder einer Kajütfahrkarte, zur Weiterbeförderung zugelassen und sodann von den Dampfschifffahrtsgesellschaften möglichst in geschlossenen Trupps (unter Vermeidung jeglicher Berührung mit dem sonstigen Publikum) nach den Seehäfen befördert. Aehnlich sind die Erleichterungen an der österreichischen Grenze in Myslowitz (Kreis Kattowitz) und in Ratibor, wo zwar eine regelmäßige ärztliche Ueberwachung nicht stattfindet, dagegen jeder von den Gesellschaften zur Weiterbeförderung übernommene Auswanderer in ein polizeilich kontrolirtes, für jede der beiden Gesellschaften getrennt geführtes Verzeichniß eingetragen wird. Dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist dabei folgende Verpflichtung auferlegt worden. Die beiden Gesellschaften haben, unter solidarischer Haftbarkeit, für die Ausgaben aufzukommen, welche dem Staate, den Gemeinden oder den Armenverbänden etwa verursacht werden: a) durch eine Beförderung der zu den Stationen, bezw. zum Uebertritt über die Grenze bei Myslowitz oder Kattowitz unter den erleichterten Bedingungen zugelassenen Durchwanderer, gleichviel, ob Letztere in die Stationen thatsächlich aufgenommen worden sind oder nicht und nach welcher Richtung oder aus welchen Gründen auch immer die Beförderung erfolgt; b) durch Verpflegung, Unterkunft und Behandlung (eventuell auch Beerdigung) dieser Durchwanderer, einerlei ob diese Ausgaben auf den Stationen oder sonstwo in Deutschland, ob sie auf der Hin- oder Rückfahrt erforderlich werden. Diese Verpflichtung der beiden Gesellschaften bleibt dem Staate, den Gemeinden und den Armenverbänden gegenüber auch dann bestehen, wenn die zu den Kontrollstationen ꝛc. zugelassenen Durchwanderer demnächst etwa Schiffskarten anderer Gesellschaften lösen sollten.

— Ein Erlaß des Kultusministers an die Provinzial-Schulkollegien vom 5. April bestimmt, daß fortan in den auf Grund der bestandenen Rektorprüfung auszustellenden Zeugnissen anzugeben ist, ob der Betreffende zur Anstellung als Rektor entweder an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen oder an Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht befähigt ist. Die in den einzelnen Gegenständen erlangten Zensuren sind in die Prüfungszeugnisse für Rektoren nicht mit aufzunehmen. Es wird aber gestattet, daß diesen Zeugnissen eine Anlage beigegeben wird, welche die bei der Prüfung in den einzelnen Gegenständen ertheilten Zensuren enthält.

Aus dem Gerichtssaal.

R.C. **Leipzig**, 19. April. Das Landgericht Ostrowo verurtheilte am 14. Januar 20 junge Leute wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 160 Mark Geldstrafe. Einer von diesen, der Wirthschafter Wenzeslaus Fiedler, der sich in Rußland aufhält, hatte sich gemäß der gesetzlichen Vorschriften durch seinen Bruder vertreten lassen und dieser war in der Hauptverhandlung mit einem Vertheidiger erschienen. Es wurde nun geltend gemacht, daß der Angeklagte 1886, als er noch minderjährig war, mit seinem Vater zugleich die russische Staatsangehörigkeit erworben habe. Das Gericht nahm aber hierauf keine Rücksicht, da eine Entlassung aus dem preußischen Staatsverbande nicht erfolgt sei. In der für den Angeklagten Wenzeslaus Fiedler eingelegten Revision wurde nun behauptet, jene Anführung habe in sich geschlossen die Behauptung, daß der Angeklagte irrthümlich geglaubt habe, nicht mehr Deutscher zu sein und daß ihm deshalb die Absicht, sich der Wehrpflicht zu entziehen, gefehlt habe. — Obgleich der Reichsanwalt die Ansicht vertrat, daß dem Angeklagten dieser Irrthum, der sich nicht auf das Strafrecht, sondern auf das öffentliche Recht beziehe, zu Gute kommen müsse, erkannte das Reichsgericht heute auf Verwerfung der Revision. In den Gründen wurde gesagt, wenn der Angeklagte selbst den erwähnten Einwand erhoben hätte, so würde das Reichsgericht zu einem anderen Ergebniß gekommen sein.

Lokales.

Posen, 20. April.

n. **Sachsengänger**. Im Laufe des gestrigen Tages wurden vom hiesigen Centralbahnhofe etwa 3000 sogen. Sachsengänger nach den westlichen Provinzen befördert.

n. **Fuhrunfälle.** Gestern Nachmittag stürzten zwei vor einen Ziegelwagen gespannte Pferde auf dem Asphaltpflaster in der Breslauerstraße und konnten erst nach einiger Zeit wieder auf die Beine gebracht werden. — Abends 7 Uhr fuhr auf der Ostrowekstraße ein Ziegelwagen mit einem mit Personen besetzten Wagen derart zusammen, daß eine auf letzterem sitzende Frau herunterfiel, ohne jedoch glücklicherweise Schaden zu nehmen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein stellenloser Katastergehilfe von außerhalb wegen Zechprellerei in einer Restauration auf der St. Martinstraße, ein Arbeiter wegen Verübung groben Unfugs und Bedrohung, sowie 4 Bettler. — Sistirt wurde gestern eine Gesindevermietherin aus Berlin, welche hier ohne polizeiliche Erlaubniß ihr Gewerbe ausübte. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde gestern Abend ein Tischlergeselle geschafft, welcher total betrunken in der Bergstraße lag. — Gefunden wurden ein schwarzer Schirm, ein Bund Schlüssel, ein Brotfutteral, sowie ein Nickelarmband. — Verloren wurde eine goldene Damenuhr. — Entlaufen ist ein kleiner Dachshund mit gelben Pfoten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Schönfließ**, 19. April. [Ein Schuß] hat dem Lieutenant von der Osten auf dem Gute seines Bruders Warnitz den Tod gebracht. Der junge Offizier hatte sich am zweiten Osterfeiertage nach dem Schießstande im Walde begeben, um dort mit einem Gewehr Schießübungen anzustellen. Von einer Frau, die ihren halbwüchsigen Sohn bei sich hatte, wurde er alsbald tödtlich verwundet am Waldrande aufgefunden. Er bat die Frau bei ihm zu bleiben, den Jungen aber nach dem Schlosse um Hilfe zu senden. Von seinem Bruder wurde der Verunglückte darauf mittelst eines Wagens nach dem Schlosse geholt, wo er nach einiger Zeit verschied. Wie hier erzählt wird, sei Herr von der Osten im Gestrüpp zu Fall gekommen, dabei sei die vielleicht etwas unvorsichtig getragene Büchse losgegangen, und die Ladung habe den jungen, lebensfrohen Offizier tödtlich getroffen. (F. O.-Z.)

* **Ringenwalde**, 18. April. [Ein trauriger Vorfall] erweckt hier allgemeine Theilnahme: Bei dem hiesigen Stationsvorsteher weilte gestern ein Verwandter aus Berlin mit seinem fünfjährigen Söhnchen zum Besuch. Als ein Eisenbahnwagen verschoben werden sollte, lief der Knabe nach Kinderart hinzu, kam aber zu Fall und ein Rad zerquetschte ihm den Fuß. Schleunigst eilte nun der Vater dem Kleinen zu Hilfe, überhastete sich jedoch und schlug ebenfalls hin, wobei er sich auf den Schienen die Kniescheibe zerschmetterte. Wie das traurige Drama sich nun des Genaueren weiter abgespielt hat, könnten wohl nur die Augenzeugen sagen. Kurz, der Knabe schlug von Neuem hin, und zwar so unglücklich mit dem Kopf auf die Schienen gerade vor dem weiter rollenden Wagen, daß dieser darüber hinwegging und den Kopf des Kindes total zermalmte. (F. O.-Z g.)

* **Wettschütz**, 18. April. [Grausamer Bienenmord.] Ein hiesiger Bauergutsbesitzer und Bienenhalter hatte durch Unachtsamkeit und Unvorsichtigkeit beim Ausräumen und Beschneiden seiner Klotzbeuten die Bienenvölker des Ortes auf seinen Stand gelockt. Da nun sonst in dem so weise eingerichteten Bienenstaate noch das Faustrecht gilt, so ließen sich die einmal herbeigelockten, eifrigen Honigsammler nicht so leicht wieder vertreiben, sondern suchten mit Gewalt von dem Honig der Klotzbeuten Besitz zu ergreifen. Um die lästigen Plagegeister loszuwerden, verfiel der geängstigte Bienenhalter auf folgendes, allerdings sehr bedenkliche Radikalmittel: Er verschloß seine Beuten bienendicht und verhängte sie mit Tüchern. Dann stellte er in einen unbesetzten Kasten einen Teller mit Honig, dem er eine Dosis Arsenik beimengte. Ahnungslos fielen die fleißigen Thierchen über den ihnen so ungehindert dargereichten Honig her und wurden so alle eine sichere Beute des Todes. Mehrere Bienenzüchter des Ortes verloren auf diese Weise die besten und hoffnungsvollsten Völker ihres Standes.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Landrath Dr. Frhr. v. Lützow u. Frau a. Ostrowo, Hauptmann Meuthausen a. Glogau, Rentièren Frau Zabel u. Perl a. Rogasen, die Kaufleute Friedmann, Finke u. Michel a. Berlin, Pollak aus Magdeburg, Lucke a. Rathenow, Kürbitz u. Hauschalter aus Naumburg, Siefert a. Dresden, Bansch a. Odenkirchen, Kropp aus Rheydt, Mayer a. Chemnitz, Tischner a. Leipzig, Grunert aus Hamburg, Reiß a. Liebenwalde, Samuel a. München.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Landräthe v. Roehl u. Frau a. Pleschen, Hellmann a. Lissa i. Posen, Reg.-Ass. Büchting u. Frau a. Danzig, Rechtsanw. Hirsch a. Schwetz, kgl. bayer. Hofschauspieler Dreher u. Frau aus Berlin, Ingenieur Handwerck a. Breslau, Landesökonomierath Kunkel a. Markowo, die Kaufleute Borchardt, Loeve u. Sauerwald a. Berlin, Selten a. Breslau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Beamten Korytowski, Zudzo u. Koksiowski a. Kalisch, die Rentièren Frau Cobliner u. Familie u. Zuckermann a. Breslau, Agronom Bocianowski a. Posen, die Kaufleute Ephraim, Grätz, Mautner, Ascher, Kobylinski a. Berlin, Bocianowski u. Maciejewski a. Posen, Tworoger u. Kohl a. Frankfurt, Wilhelm Lewy u. Karger aus Hamburg, Fiche a. Wollstein, Remhart a. Breslau, Frau Ephraim a. Berlin, Frau Sulczewska a. Posen, Frau Ephraim a. Grätz.

Grand Hotel de France. Königl. Gärtner Klertte a. Bialokolz, kgl. Postinspektor Pasch a. Berlin, Inspektor Mertig a. Breslau, Fabrikbesitzer Merweg a. Dresden, die Kaufleute Spitzberg aus Warschau, Odersky a. Breslau, Hojuckt a. Berlin, Horn a. Hamburg, Luleit a. Bromberg, Frau Köppen a. Uchorowo.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Moszczeński u. Frau a. Srebna góra, Graf v. Sokolnicki a. Kęszyce, v. Raczynski u. Sohn a. Stajkowo, Arzt Dr. Hoppe aus Allenberg, Kaufmann Fischer a. Berlin, Schauspielerin Frau Leszczynska a. Warschau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Lehrer Metzner a. Popowitschki, die Kaufleute Kornblum, Persidock, Pronskat und Schneider a. Berlin, Risch a. Landsberg a. W., Magnus a. Posen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Gelhaar aus Eulau Wilhelmshütte, Bienewald a. Oberreifenberg, Pinschover u. Kuntze a. Berlin, Meisahn u. Sohn a. Frankfurt a. O., Bogen a. Breslau, Juwelier Kersten a. Berlin, Fräul. Kern a. Görlitz.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Brauereibesitzer Wandraj a. Unruhstadt, Gutsbesitzer Rausch aus Kupferhammer, die Kaufleute Süßbrick a. Peterswalden, Ullmann a. Breslau, Kolter a. Serajewo.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurter Ledermesse.** Das Meßgeschäft, das während des ganzen gestrigen Tages äußerst lebhaft blieb, hat heute, soweit der Großhandel in Betracht kommt, sein Ende erreicht. Der Verkauf hat nachgelassen, der Bedarf ist, soweit dies überhaupt durch passenden Vorrath geschehen konnte, gedeckt und heute entschließt man sich im Allgemeinen nur noch zu Einkäufen, wenn man besonders billig ankommen kann. Nach der ganzen Entwicklung des Meßgeschäfts besteht aber in den Kreisen der Verkäufer wenig Neigung unter Preis loszuschlagen, und damit sind diese Geschäfte, die lediglich gemacht werden, um mit dem einen oder anderen Pöstchen zu räumen, diesmal nicht sehr zahlreich. An dem gestrigen Tage blieb der Handel, namentlich auch in Oberleder, lebhaft, und es mußten für beliebtere Sorten durchgängig höhere Preise angelegt werden. Im Ganzen ist man mit dem erzielten Resultat nicht unzufrieden, die feste Stimmung, wie sie die ganze Messe hindurch anhielt, dürfte sich auch für die nächste Zeit behaupten. Die Durchschnittspreise im Großhandel lassen sich etwa folgendermaßen normiren: Wildochsenleder, schwer, 135–150 M., Wildochsenleder, geringer, 100–120 M., Wildkuhleder, schwer, 140 bis 160 M., Wildkuhleder, geringer, 110–120 M., Zahmsohlleder in starker Waare 120–140 M., Zahmsohlleder, geringer, 100–115 Mark norddeutsches Wildsohlleder, stark, 95–105 Mark, norddeutsches Wildsohlleder, geringer, 65–85 M., Vacheleder, prima, fein, 120–135 M., Vacheleder, mittlerer und geringerer Qualität, 100–110 M., Rindleder, prima leicht, 120–140 M., Rindleder, geringer, 100–120 M., Kipse, prima, leicht, 150–180 M., Kipse, schwerer, 120–140 M., Kipse, sekunda, 80–110 M., Kalbleder, braun, ohne Kopf, 250–280 M., Kalbleder, braun, mit Kopf. 230 bis 260 M. Irreguläre geringe oder ganz hochfeine Sorten wurden theilweise unter, oder auch über diesen Notirungen verkauft.

Marktberichte.

W. **Posen**, 20. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter zwar frühlingsmäßig schön, jedoch vorherrschend kühl. Mit der Bestellung der Sommerung sind unsere Landwirthe in voller Thätigkeit. Was den Stand der Wintersaaten anbetrifft, so kann derselbe in der ganzen Provinz als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Getreidezufuhren waren von geringem Umfange. Von Weizen und Roggen lagen nur ganz unbedeutende Offerten vor und ist auch auf ein größeres Angebot keine Aussicht vorhanden, weil die Bestände in der Provinz schon sehr gelichtet sind. Aus Westpreußen und Polen kamen nur kleine Bahnzufuhren von Sommergetreide heran. In Folge stark hervortretender Konsum- und Exportfrage zeigte der Geschäftsverkehr ein recht festes Gepräge und besserten sich einzelne Artikel auch wesentlich im Preise. Die hiesigen Läger haben sich in letzter Zeit wesentlich verkleinert.

Weizen war lebhaft gefragt und erzielte auch schlank höhere Preise. Hauptkäufer sind hiesige Müller, 145–155 M.

Roggen begegnete einer regen Nachfrage und konnten Verkäufer mit höheren Forderungen gut reüssiren. Hiesige Preise geben jetzt nach Berlin kein Rendement mehr, 117–120 M.

Gerste in feiner Waare knapp und rege gefragt, mittlere und geringe Sorten finden jetzt ebenfalls bessere Beachtung, gering 95 bis 100 M., mittel 105–110 M., mittelfein 115–120 M., fein bis 125 M., feine Kujawische bis 140 M.

Hafer in fester Haltung, Saatwaare erzielt hohe Preise, 105 bis 118 M., Saatwaare bis 125 M.

Erbsen wurden weniger offerirt und lassen sich leicht verwerthen, Futterwaare 105–110 M., Kochwaare 125–130 M.

Wicken nur zu Saatzwecken begehrt, 100–110 M.

Lupinen waren zu Versandtzwecken gut beachtet und auch etwas höher, blaue 62–66 M., gelbe 79–87 M.

Buchweizen kam wenig in den Handel 125–130 M.

Spiritus. Die von den auswärtigen Märkten höher lautenden Notirungen haben hier eine Preissteigerung von 40 Pf. zur Folge gehabt und kann die Tendenz des Artikels als durchaus günstig bezeichnet werden. Für Rohwaare ist der Abzug, speziell nach Mitteldeutschland, recht rege. Größere Kauforders auf spätere Lieferung gehen fast täglich ein, doch können dieselben nicht leicht zur Ausführung gelangen, da das disponible Quantum schon früher zum größten Theil verkauft wurde. Die hier herankommenden Zufuhren sind belanglos und finden bei Spritfabriken prompte Aufnahme, auch die ab Bahnstationen gelieferten Posten sind von geringem Umfange und werden zum Weiterversandt benutzt. Der Brennereibetrieb ist nur noch äußerst klein und dürfte in Kürze vollständig geschlossen werden.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 51,70 M., (70er) 32,00 M.

** **Berlin**, 20. April. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 4023 Rinder. Das Rindergeschäft verlief schwach und langsam und hinterläßt etwas Ueberstand, ca. 120 Stück gehörten der I. und II. Klasse an. Die Preise notirten für I. 57–60 M., für II. 52–54 M., für III. 45–49 M., für IV. 40–43 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 4102 Schweine. Darunter 70 Bakonier. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Die Preise notirten für I. 43–44 M., für II. 41 bis 42 M., für III. 38–40 M., Bakonier 47½ Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 938 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, nur feinste erste Waare wurde, weil schwach vertreten, etwas besser bezahlt, im Uebrigen war Besserung nicht zu bemerken. Die Preise notirten für I. 45–60 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 50–54 Pf., für III. 45–49 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 14 489 Hammel. Der Hammelmarkt zeigte bei reichlichem Angebot schleppenden Gang und bleibt starker Ueberstand. Die Preise notirten für I. 44–48 Pf., für II. 40–41 Pf., Lämmer bis 51 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

Bromberg, 19. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132–144 M., geringe Qualität unter Notiz. Roggen 106–116 M., feinster über Notiz. Gerste 90–106 M., Brauaerste 106–114 M., feinste über Notiz. — Futtererbsen 95–105 M., Kocherbsen 115–130 M. — Hafer 100–108 M.

Breslau, 19 April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per April 43,00 Br. Okt. 44,00 Br.

Die Börsenkommission.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 18. bis 19. April, Mittags 12 Uhr.

Gustav Krüger IV. 666, Mehl, Bromberg-Stettin. Hermann Schiller VIII. 1255, leer, Bromberg-Lochowo. August Voll VIII 774, leer, Bromberg-Lochowo. August Wegener I. 21 860, Mauersteine, Bromberg-Nakel. Karl Dräger III. 2510, Mauersteine, Bromberg-Nakel. Julius Wickland VIII. 1160, Roggen, Przewoz (Polen)-Danzig.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 20. April. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	10,00–10,10
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	9,30–9,40
" " 88 " neues	9,45–9,60
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	6,35–7,50

Tendenz: Ruhig.

Brodraffinade I.	21,75
Brodraffinade II.	21,50
Gem. Raffinade mit Faß	21,25–22,00
Gem. Melis I. mit Faß	21,00

Tendenz: Ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg		per April	9,20 bz.	9,22½ Br.
dto.	"	per Mai	9,25 bz.	9,30 Br.
dto.	"	per Juni	9,35 G.	9,40 Br.
dto.	"	per Juli	9,45 G.	9,50 Br.

Tendenz: Fest, ruhig.

Breslau, 20 April. [Spiritusbericht.] April 50er 52,00 M., April 70er 32,20 M. Tendenz: Unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Eisenach, 20. April. Der Kaiser ist heute früh 8½ Uhr hier eingetroffen und hat sich sofort nach der Wartburg begeben. Die Stadt ist prächtig geschmückt Die Bevölkerung bereitete dem Kaiser einen enthusiastischen Empfang.

Wien, 20. April. Die „Oesterreichische Volksztg." erfährt aus Moedling: Gestern Nachmittag drangen gegen 300 streikende Ziegel-Arbeiter in sämmtliche in Neudorf und Guntramsdorf befindlichen Ziegelwerke, woselbst nur sieben Gendarmen anwesend waren; die Arbeit mußte eingestellt werden.

Laibach, 20. April. Das schlechte Wetter verschlimmert die Lage der im Freien kampirenden Leute. Viele Personen, besonders Kinder, sind vielfach nicht unbedenklich erkrankt. Zahlreiche Familien verlassen Laibach. Die Pioniere arbeiten mit großer Ausdauer und Geschicklichkeit. Der Gemeinderath sprach in einer außerordentlichen Sitzung dem Kaiser seinen Dank für die großmüthige Spende aus.

‖ **Düsseldorf**, 20. April. In der Reichstagswahl Lennep-Mettmann findet engere Wahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Volksparteiler statt.

Hamburg, 20. April. Den „Hamb. Nachr." zufolge erwiderte Bismarck auf eine Ansprache der Stuttgarter, er sei stets ein Gegner der unitarischen Tendenzen gewesen, wie sie im Schoß des Reichstages in Form von Anträgen zur Schaffung von Reichsministerien zu Tage getreten seien, wodurch die Institution des Bundesraths negirt würde. Er sei noch heute der Meinung, daß es nothwendig sei, die bundesstaatliche Entwickelung zu stärken. Er möchte, daß die Landtage an der Thätigkeit der Bundesrathsbevollmächtigten Kritik üben und dieselben für die Abstimmung verantwortlich machen, ohne daß damit gesagt wäre, daß die Landtage befugt seien, in die Reichspolitik beschränkend einzugreifen, ebenso wenig wie die Städte in die Thätigkeit der Landtage. — Auf die Huldigungsansprache der sächsischen Gymnasial-Lehrer erwiderte der Fürst: Es sei zweifellos, daß die Gemeinschaft in Wissenschaft, Kunst und Dichtkunst ein wesentlicher Faktor zur Einigung sei. Eigentliche Träger der Nation seien nicht die Minister, sondern die Lehrer der heranwachsenden Jugend. Beim Nachdenken über die Verwendung der Schönhausener Stiftung sei er darauf gekommen, daß die Lehrer auch für die gebildeten Stände der wesentlichste Faktor für die patriotische Erziehung sei. Ohne die höheren Schulen würden wir die Offizierkorps nicht haben, wie wir sie haben und nicht das Unteroffizierkorps, das ein Ergebniß des ersteren sei.

Petersburg, 20. April. Ueber die von 70 Vertretern der Presse und Literatur unterzeichnete Eingabe betreffend Abänderung des Preßgesetzes ist die kaiserliche Entscheidung dahin ergangen, daß der Eingabe keine Folge zu geben sei, nachdem die zur Prüfung derselben aus den Ministerien für Justiz und Innern, sowie aus den Oberprokureuren der Synode zusammengesetzte Kommission gegen die Eingabe sich ausgesprochen hat. Dem Vernehmen nach wird der Beschluß der Kommission wie folgt begründet: 1) die Kollektiveingabe ist nicht im vorgeschriebenen instanzenmäßigen Weg durch den Minister des Innern eingereicht worden. Die Einreichung von Kollektiveingaben ist gesetzlich verboten; 2) die Preßgesetze sind nicht veraltet, vielmehr wiederholt verbessert worden. Die Anwendung derselben ist stets gesetzmäßig erfolgt und keine willkürliche gewesen; 3) allen Personen ist gesetzlich verboten, die Regierung zur Abänderung bestehender Gesetze aufzufordern, insbesondere dieselben einer Kritik zu unterwerfen.

Warschau, 20. April. Seit den letzten Monaten sind gefälschte 100-Rubelscheine im Umlauf, welche bisher für unnachahmbar gehalten wurden. Unmittelbar nach Entdeckung der Fälschung wurden seitens der Polizei in allen Orten lebhafte Nachforschungen veranstaltet, die jedoch 6 Monate ohne Ergebniß blieben. Endlich gelang es, die Fälscherwerkstatt in Lodz zu ermitteln, wo dieselbe als eine metallpoliergalvanoplastische Anstalt angemeldet war. Die Falschmünzer wurden verhaftet und die Clichés und eine große Anzahl von Rubelscheinen beschlagnahmt. In ganz Rußland zirkuliren noch zahlreiche falsche Scheine.

London, 20. April. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Botschaft der Königin von Madagaskar, worin dieselbe gegen den Feldzug protestirt und erklärt, daß sie und ihr Volk entschlossen seien, das Land bis zum Tode zu vertheidigen. Nachdem die englischen Offiziere demissionirt haben, ist die Hovasarmee außer Stande, Widerstand gegen die Franzosen zu leisten. Der Sieg der Franzosen ist gewiß. Dieselben beginnen bereits, Eingeborene zu ermorden. Der „Daily Telegr." spricht die Hoffnung aus, daß Frankreich ebenso milde als stark gegen die Madagassen verfahren werde.

Paris, 20. April. Der Minister der Kolonien erhielt heute von dem Gouverneur Dego-Suarez folgende Depesche: Unsere Truppen haben die Festung Ambohinarina besetzt, welche vom Feinde in Folge unseres lebhaften Angriffes geräumt wurde. Wir erlitten keine Verluste.

Madrid, 20. April. Hiesigen republikanischen Zeitungen zufolge hat die Regierung sehr ernste Nachrichten aus Cuba erhalten. Marschall Martinez Campos soll nach Madrid berichtet haben, daß die cubanischen Truppen schlecht organisirt sind und daß er über den Umfang des Aufstandes getäuscht worden sei. Er verlangt schleunigste Absendung von Verstärkung.

Belgrad, 20. April. Ein königlicher Ukas beruft die Skuptschina für den 10. bis 22 April nach Nisch ein.

Shanghai, 20. April. [Meldung des Reuterbureaus.] Wie verlautet, sind die neuen von Japan als Freihäfen geforderten Häfen folgende: Shanghai, Kaifing-Fu, Peking, Saoking und Kutschon.

Börse zu Posen.

Posen, 20. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt –,–. Regulirungspreis (50er) –,–, (70er) –,–. Loko ohne Faß (50er) 51,80, (70er) 32,10.

Posen, 20. April. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.

Spiritus fest. L. o. F. (50er) 51,80, (70er) 32,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 20. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.19
Weizen befestigend		
do. Mai	142 50	142 25
do. Sept.	147 25	147 25
Roggen ermattend		
do. Mai	124 —	123 5
do. Sept.	128 75	128 50
Rüböl schwach		
do. Mai	43 50	43 60
do. Okt.	44 30	44 60

		N.v.19.
Spiritus fest		
70er loko ohne Faß	34 60	34 50
70er April	39 —	38 80
70er Mai	39 —	38 90
70er Juli	39 60	39 50
70er August	39 90	39 80
70er Sept.	40 20	40 10
50er loko ohne Faß	54 30	54 20
Hafer		
do. Mai	118 25	118 25

Kündigung in **Roggen** Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 10.000 Ltr. (50er) –,000 Ltr.

Berlin, 20. April. **Schlußkurse.**

			N.v.19.
Weizen	pr. Mai	142 25	142 25
do.	pr. Sept.	147 —	147 25
Roggen	pr. Mai	124 —	123 75
do.	pr. Sept.	128 75	128 75

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			N.v.19.
do.	70er loko ohne Faß	34 60	34 50
do.	70er April	38 90	38 90
do.	70er Mai	38 90	38 90
do.	70er Juli	39 50	39 50
do.	70er August	39 80	39 80
do.	70er Septbr.	40 10	40 10
do.	50er loko o. F.	54 30	54 20

		N.v.19
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 —	98 30
Konsolid. 4% Anl.	06 —	106 —
do. 3½% "	105 —	104 90
Pos. 4% Pfandbrf.	103 —	103 —
do. 3½% do.	101 80	102 —
do. 4% Rentenb.	105 25	105 30
do. 3½% do.	102 50	102 70
do. Prov.-Oblig.	101 60	101 60
Neue Pos. Stadtanl.	102 40	102 30
Oesterr. Banknoten	166 95	167 25
do Silberrente	100 20	100 3

			N.v.19.
Russ. Banknoten		219 35	219 40
R. 4½% Bdk.-Pfd		103 —	102 70
Ungar. 4% Goldr.		103 10	103 20
do. 4% Kronenr.		98 40	98 50
Oestrr. Kred.-Akt.	ultimo	243 —	245 60
Lombarden	ultimo	45 10	47 —
Disk.-Kommandit	ultimo	217 60	217 50

Fondsstimmung schwach

Ostpr. Südb. E. S. A	90 50	90 10
Mainz Ludwigshf. dt.	117 —	117
Marienb. Mlaw. do	79 40	79 75
Lux. Prinz Henry	90 —	91 90
Poln. 4½% Pdbrf.	69 50	— —
Griech. 4% Goldr.	28 50	28 3
Italien. 4% Rente.	88 20	88 25
do 3% Eisenb.-Obl.	54 50	54 80
Mexikaner A. 1890.	82 50	82 90
Russ. 4% Staatsr.	67 8	67 90
Rum. 4% Anl. 1890	89 7	89 90
Serb. Rente 1885.	77 75	77 75
Türken-Loose	144 90	145 —
Disk.-Kommandit	217 50	217 60
Pos. Prov. A. B.	107 30	107 50

Pos. Spritfabrik	158 25	160 —
Schwarzkopf	250 50	250 25
Dortm. St.-Pr. La.	67 —	66 75
Gelsenkirch. Kohlen	159 90	157 50
Inowrazl. Steinsalz	56 10	56 20
Chem. Fabrik Milch	145 50	145 25
Oberschl. Eis.-Ind. A.	88 25	88 75
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A.	92 20	92 60
Schweizer Centr.	135 50	135 40
Warschauer Wiener	268 50	268 50
Berl. Handelsgesell.	158 —	158 50
Deutsche Bank Aktien	181 10	181 40
Königs- und Laurah.	131 75	131 40
Bochumer Gußstahl	146 9	146 60

Nachbörse: Kredit 243 —, Diskonto-Kommandit 217 60, Russ. Noten 219 —, 4% Pfandbr. 103 — bz. 3½% Pfandbr. 101 80 bz. Hugger Akt. 189 50.

Stettin, 20. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.19
Weizen fest		
do. April-Mai	145 —	144 —
do. Sept.-Okt.	148 —	148 —
Roggen ruhiger		
do. April-Mai	125 —	125 25
do. Sept.-Okt.	129 50	130 —
Rüböl still		
do. April-Mai	43 50	43 50
do. Sept-Okt.	43 5	43 50

		N.v.19.
Spiritus fester		
per loko 70er	33 60	33 50
Petroleum*)		
do. per loko	— —	17 25

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am 19. April	Mittags	2,24	Meter.
"	" 20. "	Morgens	2,08	"
"	" 20. "	Mittags	2,04	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.